



Geplante Radtouren zu Himmelfahrt

Hiermit möchte ich einige Ausführungen zu den geplanten Ausflügen innerhalb unserer diesjährigen Mehrtagestour geben. Erst mal einiges zu unserer Unterkunft im Kloster St. Marienthal in Ostritz: Im Jahre 1234 wurde das Kloster St. Marienthal durch die Königin Kunigunde von Böhmen gegründet. Das Kloster des Zisterzienserrinnenordens lag zu der damaligen Zeit im nördlichsten Teil des früheren Königreiches Böhmen, der Oberlausitz. Die Schenkungsurkunde geht auf 1234 in Prag zurück. Ich bin sicher, dass wir während unseres Aufenthalts in dieser heute als internationalen Begegnungsstätte genutzten Klosteranlage viel Interessantes über die Geschichte dieses Teiles der Oberlausitz erfahren werden.

Die erste Tour am Freitag wird uns in das ehemalige Braunkohlentagebauegebiet von Berzdorf führen. Bei dieser zum Teil etwas bergigen Strecke werden wir auch einen Naturlehrpfad kennen lernen, der viel Wissenswertes über die Rekul-

tivierung dieses ehemaligen Braunkohlentagebauegebietes vermitteln wird. Hierbei möchte ich mich bei Jens Janek aus Görlitz bedanken, der mir im Vorfeld dieser Tour viele interessante Tipps gegeben hat. Der ADFC ist eben eine große Familie. Außerdem werden wir auch den Ort Schönau Berzdorf ansehen und auf dem großen Hutberg können wir Reste einer Ritterburg mit einem slawischen Ringwall besichtigen.

Am Samstag wollen wir einen Ausflug nach Friedland, der Geburtsstadt von Albert von Wallenstein, einem bekannten Feldherren des Dreißigjährigen Krieges unternehmen. Diese Stadt wurde erstmals 1278 urkundlich erwähnt und besitzt noch heute eine mittelalterliche Burg. Wir haben uns bereits bei der dortigen Tourismusbehörde angemeldet und hoffen, noch eine Führung zu bekommen, um diese an steinernen Zeitzeugen der wechselvollen Geschichte reiche Stadt besichtigen zu können.

Für diese Tour sind ein gültiger Reisepass für die Republik Polen und ein Personalausweis erforderlich.

Am letzten Tag werden wir Rietschen erkunden. In diesem Heidedorf erleben wir die Attraktion der Erlichhofsiedlung - einem lebendigen Museumsdorf inmitten herrlicher Teichgebiete und Wälder. Historische Schrotholzhäuser aus der Umgebung wurden hier wieder neu errichtet. Eine Galeriescheune und die Töpferei sollen auch sehr sehenswert sein. Zuletzt werden wir einen Abstecher in das Naturparadies des Niederspreegebiets unternehmen. Die Rückfahrt erfolgt ab Görlitz bzw. Zittau mit dem Zug nach Dresden.

Für mich beginnt jetzt noch ein wichtiger Teil der Arbeit, denn vor der Tour möchte ich noch die Gegend selbst kennen lernen, um allen Teilnehmern eine optimale Himmelfahrtstour bieten zu können. Es gibt übrigens noch Restplätze!

Andreas Kügler

Radfahrer als vernachlässigbare Randgruppe? Ein Demoaufruf

Sind sie auch schon mal von einem anderen Verkehrsteilnehmer fast angefahren worden, der sich dann schulterzuckend mit den Worten "Ich hab sie nicht gesehen." entschuldigte? Kommen sie sich auf Dresdner Straßen wie ein gerade noch geduldeter Fremdkörper vor? Haben sie das Gefühl, Radfahrer seien bei den Planungen für aktuelle Bauvorhaben schlicht vergessen worden? Bemitleiden sie alle Kollegen, weil sie sich kein ach so tolles Auto (Phaeton?) leisten können oder wollen? Lassen sie sich von all dem nicht abschrecken und fahren trotzdem weiter mit dem Rad?

Weil wir als ADFC für eine Gleichberechtigung des Radverkehrs gegenüber anderen Verkehrsarten eintreten, wollen

wir mal zeigen, das es nicht nur ein paar wenige "Verrückte" sind, die gern radfahren, sondern eine ernstzunehmende Gruppe. Unter dem Motto "Radfahren aber sicher!" veranstalten wir daher am **Freitag dem 13. Juni um 17:00 Uhr eine Fahrraddemo**. Dazu möchten wir alle einladen, die gern mit dem Rad fahren und sich unserer Meinung, dass es noch reichlich Verbesserungspotential in Dresden gibt, anschließen wollen. Treffpunkt ist der Platz vor dem südlichen Zugang zur Altmarktgalerie (Dr.-Külz-Ring/Ecke Seestraße). Die Route führt dann in den Dresdner Westen zu einigen kritischen Punkten der dortigen Verkehrsführung. Als kleines Highlight werden wir hoffentlich durch den Bramschunnel fahren.

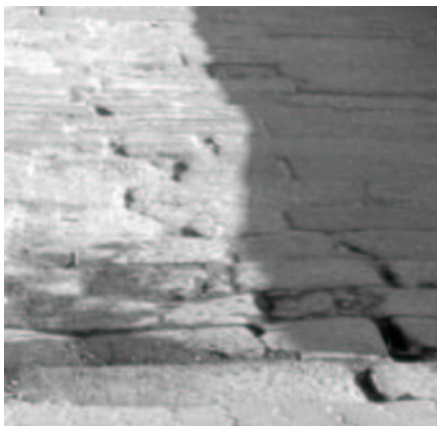
Zur Vorbereitung dieser Demo finden einige zusätzliche Basteltermine im Umweltzentrum statt (21.05.; 27.05.; 10.06. jeweils 19:30 Uhr im UWZ). Wer Lust hat, Plakate und Transparente zu gestalten, kann sich bitte nach vorheriger Absprache mit der ADFC-Geschäftsstelle einfach im Raum vor der Geschäftsstelle einfinden. Wir sind für jede Hilfe und unkonventionelle Ideen dankbar.

Bitte aktiviert auch alle Freunde, Verwandte und andere Bekannte. Je mehr Teilnehmer an der Demo, desto größer der Spaß und desto wirkungsvoller unsere Meinungsäußerung. Und wir wollen ja gehört werden.

Kleinigkeiten, die sich summieren: Fahroberflächen

Die beste, mit Abstand, findet sich ab Osttragehege auf dem Elberadweg: Glatter, jungfräulicher ASPHALT.

Leider in Dresden die Ausnahme. Noch dazu auf einer Radverkehrsanlage. Auch sehr gute Asphalt-Oberflächen finden sich auf den Schutzstreifen Petersburger und Wilsdruffer oder auch auf der Chemnitzstraße. Problem bei Schutzstreifen: der Unterbau der Straße! Ist die Straße schon vorhanden, O.K. ansonsten ist unseren Stadtoberen schwer klarzumachen, warum 100 kg Fahrrad einen Unterbau bekommen sollen, der für 10.000 kg LKW ausgelegt ist. Also bekommen wir Radfahrer separate Bordsteinradwege mit Spar-Untergrund. Asphaltiert wird da bisher nie. Highlight ist bisher der Fahreruntergrund Weißeritzstraße. Es handelt sich allerdings um GEFASTE BETONSTEINE, Steine mit abgeschrägter Kante. Durch die Größe der Platten entsteht dennoch ein ganz passabler Untergrund. Dieselben Platten sollen demnächst auch auf der Marienbrücke verlegt werden.



Wildsteinpflaster steht unter Denkmalschutz

Vor gut zwei Jahren schrieb der ADFC an das Straßen- und Tiefbauamt einen Brief über das Thema "Gepflasterte Radwege". Inhalt dieses Briefes war u.a., dass gepflasterte Radwege nicht nur viel anstrengender zu fahren sind, sondern auch GESUNDHEITSSCHÄDLICH sind und die SICHERHEIT GEFÄHRDEN. Darüber hinaus verstößt es gegen die Richtlinie ERA 95, wo es heißt: "... sind maschinell eingebaute Decken aus Asphalt ... vorzuziehen ... Natursteinpflasterbeläge sind wegen ihrer Unebenheit für längere Abschnitte ungeeignet".

Heute wissen wir, der Grund, dass in Dresden gepflastert wird ist: DENKMALSCHUTZ. Dies ist die einzige Größe, die zählt, neben WIRTSCHAFT. Grob gesagt, bedeutet Wirtschaft Autoverkehr und Denkmalschutz Natursteine. Wo ist da Platz für asphaltierte Radwege? Nur entlang der Elbe - teilweise. Gründe, den Asphalt des Elberadweges zu unterbrechen heißen: Busparkplatz, Dampferanlegestelle, Baustelle Kongresszentrum, sowie Historisches Wildsteinpflaster oder an der Flügelwegbrücke Baumallee in kunstvollen Schlangenlinien. Wirtschaft und Denkmalschutz!

Extrem wird es beim rechtsehbischen Radweg, Körnerweg: Eine einzige Touristenattraktion, das Th.-Körner-Haus gepaart mit einer Hand voll Anwohnern verhindert seit über zehn Jahren den Bau einer Fahrradverbindung zwischen Loschwitz und Neustadt. Die Situation scheint so ausweglos, so dass einige Radfahrer im ADFC schon die Lösung in der Waldschlösschenbrücke sehen...

Straßen und Radwege mit GUTER OBERFLÄCHE werden, laut Aussagen der Stadt im Verbund mit neuen Autoverkehrsanlagen gebaut, Gegenbeispiele finden sich allerdings zuhauf: Stübelallee, Stauffenbergallee, Bodenbacher Straße... oder auch die Nossener Brücke, auf der nicht nur die Räumung zu wünschen übrig lässt. Hier gibt es wegen der großen Brückenanlage große Metallteile, die schnell vereist sind.

Regelfall für Dresdener Straßen scheint jedoch geblieben zu sein: Straße mit GROßPFLASTER und Fuß-Radweg mit Granitplatten belegt. Alte Verkehrsanlagen, wie die Tharandter Straße, die Löbtauer, Freiburger oder auch der Fetscherplatz erscheinen mit ihrem ausgetretenen Großpflaster als reine Fahrradverhinderungsmaßnahme. Gerade dort, wo das Fahrrad fährt, ist der Untergrund völlig unbrauchbar. Nicht nur, dass die Längslücken zwischen den Steinen breiter sind, als ein Fahrradreifen und deshalb wie ein Gullideckel wirken, runde Granitkanten halten bei Nässe das Gummi des Reifens in beständiger Rutschbewegung. Auf einer Straße wie Alt-Strehlen bei Nässe zu fahren, erfordert deshalb auch beim geüb-

ten Radfahrer volle Körperbeherrschung.



nicht nur Radfahrer meiden es

Kein Wunder also, dass Verkehrsplaner der Hauptabteilung Mobilität oft zu Landesmitteln gegriffen haben, um alte Pflasterstraßen zu asphaltieren. Der Preis war das separate Gleisbett, siehe Bodenbacher Straße. Zur Zeit gibt es ein neues Zauberwort: Flutschäden-Beseitigung. Diese Gelder sollen nicht nur dem Kollwitz-Ufer, sondern auch der parallelen Pfothenhauerstraße zu gute kommen. Auch hier wird demnächst asphaltiert. Grundsätzlich ist festzustellen, dass das Dresdener Straßenverkehrsnetz viele Straßen hat, die dringend ausgebessert werden müssten. Schlaglöcher, Eindrücke von parkenden Kfz im Asphalt, Wülste, Längsrillen... das Fahrrad als optimales Verkehrsmittel in der Innenstadt leidet unter diesen maroden Straßen enorm. Ein Stadtentwicklungskonzept müsste her, das Schritt für Schritt Dresden zur "Fahrradstadt" macht. Eine Forderung an die Politiker. Es gibt ein Stadtentwicklungskonzept in der Stadtverwaltung, wie wir wissen. Wie fahrradfreundlich ist es? Warum wird bei Grundstücksausfahrten wie im Ostra-Gehege Großpflaster auf dem Radweg verlegt? Wir bleiben dran!

FD

Ein Fußweg ist ein Fußweg ist... (eine unendliche Geschichte)

In der März-Speiche hatte ich von meiner Dienstaufsichtsbeschwerde gegen die Polizei berichtet, weil sie mich dazu bringen wollten, den Fußweg Radfahrer frei auf der Carolabrücke zu benutzen. Das Präsidium der Bereitschaftspolizei Sachsen gab mir nun recht: Der Fußweg - Radfahrer frei ist nicht benutzungspflichtig.

Als ich im März zum Kongress in Kiel war, passierte mir ähnliches wie in Dresden. Ich forderte den Polizisten auf, mir eine "Knolle" zu geben, was er ablehnte. Das Gespräch brach er ab, indem er sich wieder ins Auto setzte. Flugs schrieb ich die Nummer auf und konnte nach der Heimkehr gleich ein paar Textstücke zur StVO noch einmal nutzen.

Warum die Mühe, die ich mir mit der Polizei mache? Solange es die Polizei nicht weiß, muss ich das Schimpfen, Hupen, Schneiden von anderen wohl als "normal" hinnehmen. Denn die Ordnungshüter können nur dann die Ordnung hüten, wenn sie sie auch kennen. Ob sie es dann wohl auch tun?

Carmen Hagemeister

Umwelt-Verbund

Der Autor des Leitartikels der Speiche 4/2003 ist in eine Falle getappt, in der sich immer wieder verschiedenste Vertreter des Umwelt-Verbundes fangen. Zum Umwelt-Verbund gehören die Nutzer und Betreiber aller umweltfreundlichen Verkehrsmittel, also Fußgänger, Radfahrer, ÖPNV, Eisenbahn und teilweise Schifffahrt.

Der Auto-Lobby gelingt es immer wieder, diese von Natur aus Verbündeten gegeneinander aufzubringen. So kämpfen Fußgänger gegen Radfahrer, Radfahrer gegen die Straßenbahn und alle zusammen gegen die Eisenbahn. Dann lachen sich die Vertreter des Automobilismus ins Fäustchen und bauen ihre Vormachtstellung noch weiter aus. Wenn es eine Gruppe gibt, deren Interessen diametral denen des Umweltverbundes gegenüberstehen, dann ist es die Auto-Lobby.

Die DVB hingegen sind keineswegs Feinde der Radfahrer, sondern deren Verbündete. Dass sie gezwungen werden, bei jeder Gleiserneuerung auch die Autofahrbahn beidseitig mit auszubauen und dass sie dabei die Vorgaben der Auto-Lobby umzusetzen haben, kann man ihnen wirklich nicht zum Vorwurf machen. Vielmehr sollte man den Sinn dieser Regelung hinterfragen und bei den verantwortlichen Politikern dagegen protestieren.

Hans-G. Heydrich

Grüner Pfeil

Da ich täglich mit dem Rad den im Zuge der B 172 verlaufenden Radweg benutze, habe ich seit kurzer Zeit festgestellt, dass sich neuerdings an zwei Stellen auf der Teplitzer Straße stadteinwärts neue Konflikte mit Autofahrern ergeben:

1. an der Heinrich-Zille-Straße (Ausfahrt Einbahnstraße) und
2. am Knotenpunkt C.-D.-F.-Straße (von Wasaplatz)/Teplitzer Straße/Zellescher Weg

In beiden Fällen führt der an den Ampeln dieser nachrangigen Straßen angebrachte Grüne Pfeil dazu, dass rechtsabbiegende Autofahrer ein Stück vorfahren, um die richtige Gelegenheit zum Hineinschlüpfen in den Verkehrstrom zu erwischen. Zur Hauptverkehrszeit sind diese Gelegenheiten jedoch eher rar, so dass diese sich zumeist sehr lange genau auf der in beiden Fällen deutlich ausgewiesenen Radspur aufhalten und den Radverkehr behindern. Die Sachlage ist aus meiner Sicht eindeutig:

1. Der Grüne Pfeil an der Zillestraße führt zur Gefährdung des Radverkehrs, da der Autofahrer diesen erst erkennt, wenn er bereits auf der Radspur steht.
2. Der Radverkehr wird in beiden Fällen trotz Ampelgrün massiv behindert. Kein geradeausfahrender Autofahrer würde dies in seiner Fahrspur akzeptieren.
3. Die Aufweichung der Rotphasen der beiden nachrangigen Straßen ist der Flüssigkeit des Verkehrsflusses kaum dienlich. (Ich habe auch schon erlebt, dass ein Rechtsabbieger aus der Zillestraße hereingelassen wurde und sich dann schräg stellte, um in

den Zelleschen Weg abzubiegen, und dabei den gesamten Geradeausverkehr aufhielt.)

4. Auch der Fußgängerverkehr wird behindert. Hier möchte ich insbesondere auf den Bereich des Knotenpunktes Zellescher Weg/C.-D.-F.-Straße hinweisen: Demnächst (nach Ausbau der Teplitzer Straße) werden infolge der Verlegung der Haltestelle der 72/76 stadtauswärts auf die Teplitzer Straße vor den Knotenpunkt noch mehr Fußgänger an dieser Stelle (nördliche Ecke der Kreuzung) die Straße überqueren. Übrigens gibt es noch eine weitere Stelle mit einem Grünen Pfeil, die mir erst heute übel aufgestoßen ist.

Am Georgplatz wurde über den nördlichen Mittelstreifen ein Radweg neben den vorhandenen Fußweg errichtet - nicht schlecht. Die Beschilderung weist diesen jedoch als Zweirichtungsradweg aus!

Erstens erscheint mir dafür die realisierte Breite von ca. 1,50 m als zu gering.

Zweitens muss dann m. E. der Grüne Pfeil für die aus der Bürgerweise auf die St. Petersburger einbiegenden Fahrzeuge unbedingt abmontiert werden:

Es ist nämlich schon jetzt als rechtsabbiegender Autofahrer nicht so einfach, alle Fußgänger und Radfahrer von links (St. Petersburger) und von rechts hinten (ehem. Robotron-Gebäude) zu sichten, ihre Geschwindigkeit einzuschätzen und abzuwägen, ob ohne deren Gefährdung gefahren werden kann. Außerdem gibt es noch die pikante Möglichkeit, dass justament in diesem Augenblick die Fußgängerampel auf "Grün" springt (dies erfolgt eher als das Grün für die in gleicher Richtung - zum Dr.-Külz-Ring - fahrenden Autos). Da ging schon mancher erschrocken auf die Klötzer.

Ich hoffe, dass Sie meine Argumente nachvollziehen können und verbleibe

mit freundlichen Grüßen

Karsten Preuß

Speiche

Informationen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs Dresden e.V.

Anschrift:

Umweltzentrum Dresden, Schützengasse 16, 01067 Dresden

Tel: 0351/4943 321

Fax: 0351/4943 400

Email: info@adfc-dresden.de

Homepage:

http://www.adfc-dresden.de

Redaktion:

Wiebke Leibenath

verantwortlich i.S.d.P.G.:

Falk Mölle (fm)

Vertrieb: Ute Hultsch

Erscheinen: 10mal jährlich

Preis: im Jahresabo EUR 5,50 incl. Zustellung

Bankverbindung:

Kto Nr. 10 2478 029, Landeskirchl. Kreditgenossenschaft Dresden (BLZ 850 95164), ADFC Dresden

Artikel (im *.txt-Format) an speiche@adfc-dresden.de oder auf Diskette an die Geschäftsstelle. Die Redaktion behält sich Kürzungen und Änderungen vor. Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck unter Angabe der Quelle erwünscht, Belegexemplar erbeten.

Satz: L^AT_EX 2_ε

Grafik: The Gimp

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am 30. Mai 2003
Redaktionsschluss: 16. Mai 2003

Geschäftsstelle: im Umweltzentrum (UWZ), Schützengasse 16, 2. Stock

Öffnungszeiten:

Mo 8-10 Uhr, Mi 15-19 Uhr

Fahrradbibliothek:

Bürgertreff Leubnitz-Neuostra e.V., Heydenreichweg 4, Tel./Fax 0351/4721920. Email: mail@fahrradbibliothek.de, http://www.fahrradbibliothek.de.

Termine

Mai

Donnerstag, 01.

7.45 Uhr Bf Dresden-Neustadt Radtour entlang der Sächs.-Böhmischen Grenze von Neukirch zur Spreequelle, zurück auf dem Spreeradweg nach Bautzen (ca. 50 Rad-km), bis Neukirch/Lausitz-Ost und ab Bautzen mit dem Zug
Tourenleiter: A. Kügler

Donnerstag, 01.

7.00 Uhr Bf Schöna Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zum Berg Rip (CR) - Rückfahrt ab Schöna mit dem Zug (ca. 160 Rad-km) Personalausweis!

Donnerstag, 01.

10.00 Uhr Dresden-Klotzsche, K.-Kollwitz-Platz Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. durch die Lausnitzer Heide zum Wolfssdenkmal (ca. 60 km)

Sonntag, 04.

7.00 Uhr Dresden Hbf, Schalterhalle Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zur Steinernen Orgel in Kamenicki Senov (CR). Zugfahrt bis und ab Schmilka. (ca. 70 Rad-km) Personalausweis!

Montag, 05.

18.00 Uhr Umweltzentrum Abendradeln

Mittwoch, 07.

19.00 Uhr Umweltzentrum offenes Treffen der Ortsgruppe

Mittwoch, 07.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4 DIA-Vortrag: Auf dem Neiße-Radweg von Tanvald nach Guben

Sonntag, 11.

9.00 Uhr Bf Dresden-Neustadt Radtour: Historische Dorfkirchen auf der linken Elbseite (ca. 50 Rad-km) Hinfahrt bis Meißen mit dem Zug
Tourenleiter: J. Meusel

Sonntag, 11.

7.00 Uhr Dresden Postplatz Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zu den Wolfssäulen im Dresdner Umland (ca. 140 km)

Montag, 12.

18.00 Uhr Umweltzentrum Abendradeln

Mittwoch, 14.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast Senioren-Radtour: Vormittagsrunde

Sonntag, 18.

8.45 Uhr Bf. Dresden-Neustadt Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zum Schloß Friedland (CR) - über Polen. Hinfahrt bis Görlitz und Rückfahrt ab Zittau mit Zug (ca. 100 Rad-km) Reisepass!

Sonntag, 18.

9.45 Uhr Kamenzer Str./Ecke Nordstr.
Radtour: Klassiker durch die Dresdner Heide, das Seiffersdorfer Tal und zum Schloß Seiffersdorf
Tourenleiter: R.Hultsch

Sonntag, 18.

7.45 Uhr Bf Dresden-Neustadt Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zum Schloß Friedland (CS) über Polen. Zugfahrt bis Görlitz und ab Zittau (ca. 140 Rad- km) Reisepass!

Montag, 19.

18.00 Uhr Umweltzentrum Abendradeln

Mittwoch, 21.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast ADFC-Senioren-Radtour nach Radeberg und Pirna (ca. 50 km)

Mittwoch, 21.

19.00 Uhr Umweltzentrum Aktiventreffen

Mittwoch, 21.

19.45 Uhr Bürgertreff Leubnitz-Neuostra, Heydenreichweg 4 DIA-Vortrag: Tschechien per Rad, Teil 2: zwischen Iser und Elbe

Sonntag, 25.

9.00 Uhr Umweltzentrum Radtour "Rund um Dresden" (ca. 100 km) keine Einkehr, Verpflegung mitbringen!
Tourenleiter: S. Jobke

Sonntag, 25.

9.30 Uhr Meißen Hbf Familien-Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V. zum Klosterpark Altzelle bei Nossen (ca. 55 km)

Sonntag, 25.

10.00 Uhr Bf. Radeburg Radtour "10-Schlösser-Tour" des TSV 1862 Radeburg e.V. (ca. 60 km)

Montag, 26.

18.00 Uhr Umweltzentrum Abendradeln

Mittwoch, 28.

9.00 Uhr Volkshaus Laubegast Senioren-Radtour: Vormittagsrunde

Donnerstag 29.05.

Mehrtagestour zum Kloster Marienthal

Donnerstag, 29.

9.00 Uhr Gasthof Auer Radtour des Radfahrer- und Wandervereins Dresden e.V.: Fahrt ins Blaue (ca. 65 km)

Juni

Montag, 02.

18.00 Uhr Umweltzentrum Abendradeln

Mittwoch, 04.

8.30 Uhr Volkshaus Laubegast Senioren-Radtour zur Talsperre Malter (ca. 60 km)

Mittwoch, 04.

19.00 Uhr Umweltzentrum offenes Treffen der Ortsgruppe

Pfingstsonntag, 08.

Festplatz Seiffen Erzgebirgs-Radmarathon (70/140/200/270 km)

Pfingstmontag, 09.

7.00 Uhr Kaufpark Nickern Bergige Radtour durch das Erzgebirge zum Schwarzenberg (ca. 140 km) nicht geeignet für Kinder und ungeübte Radfahrer
Tourenleiter: F. Mölle

Mittwoch, 11.

8.30 Uhr Volkshaus Laubegast Senioren-Radtour: Vormittagsrunde

Freitag, 13.

17.00 Uhr Dr. Külz-Ring vor der Altmarktgalerie Fahrrad-Demo

Sonntag, 15.

7.00 Uhr Bf Dresden-Neustadt Radtour zu den Bergbaunachfolgelandschaften in der Niederlausitz (ca. 75 Rad-km) Hinfahrt bis Hoyerswerda mit dem Zug
Tourenleiter: F. Krone und A. Kügler

ADFC-Veranstaltungen sind **fett gedruckt**
Termine und Aktionen sind auch im Internet unter www.adfc-dresden.de zu finden.
Anregungen, konstruktive Kritik usw. an info@adfc-dresden.de